Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

A Sitzungsoabend vum entomologischen Verein „Oberschlesien".

Erzählt vum Timplich August.

(Humoreske von H. Grützner, Beuthen OS.)

Neulich besuchte ich amool mein'n Freind Albert ei Beuthen, den ich schun lange nich gesähn hoatte. Wie wir a su soaßen und inse Wiedersähn a wing begissen toaten, doa fing er uf eemool oan: „Jekersch, heute is ja entomologischer! Du kännst eegentlich mit mir kumm'n, 's is immer sehr scheen dortn!" „Ja, woas ist denn doas, der entenmologsche, oder wie doas Ding heeßt," frug ich Albertn. „Nu, doas is nämlich een Insektenverein, weißt Du", goab er mir zur Wiederpoarte. Wie ich bloß doas Wurt „Insekten" hierte, doa fing michs schun oan zu beißen; denn vun den Viechern hoatte ich ei Oberschlesien groade genug verspiert; noach den rieß ich mich nu groade nich. Wie mir mei Freind oaber die Sache besser erklärt hoatte und soagte, es gäb oach hübsche Käfer dort zu sähn, ja, ma könnte sugoar a poar gewinn'n, doa ließ ich mir doas natirlich nich zweemoal soagn und ich machte mich zum Mitgehn zurecht. Mei Freind langte sich vom Schrank'n a Zigarrnkistel runder, dann noch eens und ooch goar noch a drittes und packte sich se gutt ei Papier ein. Mir koam die Sache komisch vor, weil er doch sunst mit Zigarrn nich a su spendabel woar — er kunnte nämlich nich roochen — und ich frug'n: „Du, Albert," frug ich, „warum nimmste Dir denn eegentlich drei Kistel Zigarrn mit? A su viel rooch ich werklich nich!" „Du bist a Norr," sagte er zu mir, „doas sind keene vulle Kistel nich, doas sind leere. Doa is nämlich Torf eigekläbt, doamit doaß ma die Insekten neistecken kännte." Wie er mich ooch noch dodrüber ufgeklärt hoatte — ma is in sulchen Sachen doch noch a bissel tumm — doa schooben wir beede mit einander ob. Unterwägs soagte mir Albert noch, wir mißten ins a bissel sput'n, denn vun fünfn bis im säxe is Tauschbärse, und doaderzu möcht er gerne zurechte

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

kumm'n; denn die letzten kriegtn nischt Gescheites mehr. Wie ich vum Bärsentausch hierte, doa wurd ich wull a wing stutzich und ich wullte eegentlich schun wieder imdrähn, denn ich doachte bei mir, „doas mag ja eene recht nette Gesellschoaft sein, wenn die sich goar die Poartmohnehs unter einander vertauschn! Na, ich wullte oaber meinen Freind Albert nich ärgern, ich ging trutzdem mit ihm. Ich woar ja schun ei der Schule immer eener vun a pfiffichsten gewäsen, su doaß mich der Lehrer überhaupt erscht goar nich mehr droan nehmen muchte, und doa doacht ich halt, doaß mich die Leute dortn nich a su leicht werden behumpsen kännen. Oaber doas noahm ich mir vor, ganz gehörich die Uhrn zu spitzn.

Es dauerte nich lange, doa woarn mir bei Knokn[1]), der da früher Kanus hieß, wu die Sitzung sein sullte. 'S woar schun a ganzer Haufn vun dem Insektenverein doa; die soahn oalle ja viel oanständiger aus, als ich eegntlich gedoacht hoatte. Mei Freind Albert stellte mich den Herrn vor; na, die woarn ja oalle sehr freindlich; woas de der Vorsitzende woar, der goab mir goar die Hand; oaber eim Still'n doacht ich bei mir: „a su recht trau ich euch Brüdern doch nich"; denn doas Bärsnvertauschn steckte mir noch zu sehr eim Kuppe. Ich hing deßhoalb meinen neuen Hutt ooch a su uf, doaß ich'n immer übersehn kunnte. Dann ging ich erscht amoal alleene ei eene Ecke, noahm doas ganze Geld aus'm Poartmohneh, steckts ei die eene Hosentoasche und doas leere Poartmohneh ei die andere. „Nu kännt ihr meine Bärse vertauschn," doacht ich. Viel Gescheidts woar ohnehin nich mehr droan. Ich ging itz unter die andern Herrn. A poar hoatten ooch sulche Kistel mitgebroacht wie mein Freind. Die packtn se nu itz aus; oaber a su wie eener eens ufgemacht hoatte, rissens ihm die andern schun aus a Händn und steckten oalle gleich ihre Noasn nei. Doabei schmissen se mit fremden Wärtern rim — ich gloobe, s woar franzes'sch, oder woas doas für eene Sproache woar — doaß ich keen Wurt verstoand. A su benannt'n se die Schmetterlinge, die se sich gegenseitig vertauschten. Ob und zu fiehlte ich immer amoal, ob ich mei Poartmohneh noch hätte! Wenn eener su eenen Schmetterling aus eener Schachtel rausnoahm, doa hielt er'n erscht gegn's Licht und soah durch a Schmetterling durch. Woas doas bedeutn sullte, kunnt ich mir nich erklärn; froagn wullt ich nich, sunst

---

[1]) Restaurant Knoke, früher Kanus.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

hättn mich die Leute vielleicht für tumm gehaltn. Ich hörte bloß, wie der eene soagte: „Sie, alter Freind, den mag ich nich, der hoat ja nen'n derstochnen Flügel.“ Ich toat nu ooch, als ob ich vun der Sache etwoas verstände, noahm mir aus dem een'n Kistel ooch su een'n Schmetterling raus und wollte groade durch die Flügel durchsähn; doa schrie mich oaber schun der Herr, dem doas Viechzeug gehörte, oan: „Sie, hörn se amoal, doas Tier kust't 5 *M*!“ Na, doa steckt ichs ihm ei seine Schachtel wieder nei, denn gesähn hoatte ich doch nischt. „Nee, a su eene Verschwendung,“ doacht ich bei mir; „für su een'n Mulkendieb bezoahln die Menschen a su a Heidngeld! Sulche Dinger fliegen bei ins zu Hunderten eim Goartm rim.“ Zwee Herrn hättn wäge su eenem Vieche beinah Händel mit einander gekriegt! Der eene soagte immer: „doas Tier wär eene Eule,“ und der andere: „Nee, doas wär keene Eule nich, doas wär a Spinner.“ Sie beguckten sich den Schmetterling vun hinten und vun vorne, oaber keener goab noach. Nu koamen se beede goar uf mich zu, ich fiehlte schnell noch amoal, ob ich mei Poartmohneh noch hätte; ich hoat's oaber immer noch! Itz frug mich der eene, für woas ich denn eegentlich doas Tier hielte, für ne Eule oder für nen'n Spinner. Ich wunderte mich wull, wie ma erscht su tumm froagn kunnte und gloabte, die beedn Herrn wulltn mich zur Wachtel machen. „Na,“ doacht ich, „doa kummt ihr bei Timplich Augustn groade oan a richtign!“ Denn wie eene Spinne aussieht, doas wußt ich ganz genau, und oach wie eene Eule aussieht, denn ich hoatte schun als Schuljunge a poarmoal Eulnnester ausgenumm'n. Ich erklärte also den beeden: „Doas Tier is weder eene Spinne, noach eene Eule! Denn erschtens hoat eene Spinne doch keene Flügel nich und ooch viel längere Beene, und zweetns is doas Tier viel zu kleen für ne Eule und hoat ooch nich su een'n Schnoabel wie ne Eule.“ Wie ich die beede a su oabgeplitzt hoatte, do ging der eene weg und lachte sich die Hucke vul, vermutlich, weil ich a andern su gedäppt hoatte. Der andre oaber stoand doa wie a biehmsch's Dorf; er riß Maul und Oogn uf und soah mich verwundert vun ubn bis unten oan, jedenfoalls wu ich doas oalles herwißte. Er soagte nischt und ließ mich alleene stiehn. Beim Weggehn kluppt er sich bloß mit'm Zeigefinger a poar moal uf seiner Stärne rim, als wenn er soagn wullte: „Nee, wie kunnt ich bloß a su tumm sein.“ Ich kriegte oaber itz erscht Kurasche, denn ich hoatts den beedn Herrn orndtlich gezeigt, wu Boartl a Mups hullt.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Een andrer vun den Herrn broachte a poar Stücke Hulz und zeigt se rim. Woas doas sein sullte, verstand ich wieder nich; ich hierte bloß, wie der eene Herr soagte: „Die Oart Spinnbretter taugt nischt!“ Wider een anderer schacherte mit ganz langen Stecknoadeln und nooch a andrer zeigte a Netze rim; doas ging ganz vun alleene uf; doderbei hielt ers den Herrn immer unter die Noase wenns ufging, su doaß se vor Schreck immer mit a Käppn zurückflogen. Na, korz und gutt, a su ging doas Gekauple halt immer weiter! Mei Poartmohneh hoatte ich oaber immer noch! Unterdessen foandn sich immer mehr Herrn und Damen ein; 's woarn wull balde Stück a 30 beisoamm'n.

Uf eenmoal klingelt der Herr, den mir mei Freind schun vorher als a Vorsitzenden vorgestellt hoatte. Der muchte wull doas Geschacher ooch schun soatt gekriegt hoabn, denn er soagte: „'s wär itze säxe und doa müßt er oanfangen, doamit nich wieder der Herr — er nannte wull eenen Noamen, oaber ich verstoandn nich — schimpfen täte.“ Olle Herrn legten ooch gleich ihre Uttusilien hin und setztn sich oan a Tisch. Dernoochern stoand der Vorsitzende uf und hieß olle und besunders mich scheen willkumm'n. Ma soah gleich, der Herr hoatte Plich! Dann mußte sein Nebenmoan aus eenem grußn Buche vorlesen, woas olles 's letzte Moal poassiert wäre. Wie der Herr doamit fertig woar, doa schrieb der Vorsitzende ooch noch etwas ei doas Buch nei, oaber woas, doas tat er nich verroatn. Dann loas der Vorsitzende noach a poar Briefe vun huchen Herrschoaftn vor, die dem Insektenverein erlaubten, ei ihren Wäldern rimzuloafen und Insekten zu fangn. Bloß sulltn se nich unnötig 's Groas zerloatschen und die Fasane beim Brüttn nich stören oder goar wegfangn. Na, doa toatn se ja olle versprechen, doaß se doas nich machen wulltn. Ich toatn oaber doch nich su recht trauen! Mei Poartmohneh fiehlte ich oaber immer noch ei der Toasche! Dann frug der Vorsitzende, ob denn niemand vun seinen Ferienreisen woas zu erzähln hätte; 's wär doch groade die erschte Sitzung noach a Ferien und doa müßte doch gewiß jeder etwoas erlebt hoabn. Doa toat sich ooch gleich eener meldn, der soagte, er wär ei Norrwegn ufm Nordpole gewesn; dort hätt' er oaber nich a moal erscht een'n Schwanz vun eenem Schmetterling gesähn. Am besten hätt'm noch 's Boaden gefoalln, oaber warum, doas mag ich nich soagn. Bier hätt's ooch nich gegebn, bloß immerfort Schnäpse und doa hätt' er gemacht, doaß er wieder heemkoam, funzemoal es dortn a su kalt woar, doaß er, trutzdem

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

's Summer woar, am liebsten eim Pelze und der Pudelmütze gegangn wär, die er oaber nich mithoatte. „Na, die hätt ich nu groade nich gebrauchn könn'n," soagte wieder een anderer; „ich woar nämlich ei Tirol," und doa erzählt er nu, wie scheen doaß es dortn wäre, wie gemütlich die Leute dortn sein, nich a moal Pulzistn gäbs dortn; wie er moanchmoal fuffzig Schmetterlinge uf eenmoal eim Netze gehoabt hätte, wie ma für 20 Pfennige ei a scheensten Betten — oaber ohne Insekten — schloafen könnte. Und wie er goar erscht vun dem guttn Tiroler Weine, der ihm itze noch immer schmeckte, erzählte und vun den hübschen Tiroler Mädln, die ihm immer ihre Schloafschuhe gepumpt hättn, und wie ihm die eene — ich gloabe, se woar vun der Pust — bei seinem Oabschiede 's Patschel gegebn und geflennt und gesoagt hätte: „Wer werd bloß itz immer oan meine Türe pumpern und mich wecken, doamit ich nich ei a Dienst zu spät kumme," doa hätt er balde selber derbei geflennt. Unterdessen hoatt ich wieder amoal noch meinem Poartmohneh gefiehlt; se hoattn mirs oaber immer noch nich vertauscht! Dann frug der Vorsitzende wieder, ob nich noch jemand etwoas zu erzähln hätte. Na, doa goab ja jeder noch su woas zum besten. Ich verstoand ja nich viel davon, oaber doas muß ich soagn, doaß ich nich viel davon gegloabt hoabe. Eener wullte z. B. den andern weiß machen, doaß ihm een Schmetterling zweehundert Eier gelegt hätte. Na, ich woar ja nich su tumm, doaß ich'm doas gegloabt hätte. Denn benimmt man sich bloß a moal eene Goans; wie gruß is die gegn su eenen Mulkendieb! und legt eene Goans wull a poar Hundert Eier uf eenmoal? Und su a kleenes numpernes Ding vun Schmetterling sullte doas fertig kriegn? Ich wullte schun ufstiehn und soagen, doaß doas Mumpitz wär, oaber mei Freind Albert, der neben mir soaß, zog mich beim Ruckschießl uf a Stuhl zurücke. Oaber die andern Herrn schienen doas werklich zu gloabn! A andrer Herr zeigte a poar Schmetterlinge, die woar'n ganz weiß, und doa erzählt er, die wärn vorher ganz bunt gewesn — er benannte se ooch mit franzesischen Noamen, oaber die kunnt ich mir nich behalt'n; und doa hätt er se a poar Tage feste ei die Sunne gestellt, dann tüchtig mit Woasser begussen und wiede ei die Sunne gestellt und a su fort und doa wärn se vun der Sunne ganz weiß gewordn. Die andern Herrn staunten olle dodrüber, ich ließ mir oaber a su woas nich weiß machn. Denn doas weeß ja schun jedes Kind, doaß ma verbrennt und schwarz werd, oaber nich

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

weiß, wenn ma und ma loaft in der Sunne rim. Ich wullte groade wieder ufstiehn und den Herrn froagn, ob etwa bei ihm die Muhrn ooch weiß wärn; oaber mei Freind goab mir een Schupps und schimpfte mich een' tumm'n Gahmel, und doa mußt ich halt ruhig sein. Derselbe Herr erzählte ooch, er hätte amoal versucht, seine Raupn mit Paprika zu füttern, um zu sehn, woas doa für Schmetterlinge rauskumm'n würdn. Se wärn oaber klüger geween wie er und hättn doas Futter nich gefressn. Hätte och der Herr a bissel Gullasch mit unter a Paprika gemischt, doa hättn se's schun gefressen und sich gewiß 's Maul noch orndtlich beleckt! Derselbe Herr, der da ei Tirol gewesn woar, erzählte wieder, er hätte vor a poar Wuchen 3 Männer und 3 Weiber vun fag — doas andre kunnt ich nich verstehn — gefangn, die de ei Kopula gesessn hättn. In woas die eegntlich gesessen hoattn, kunnt ich nich su recht kappieren, denn a su een'n Ort gibts ei der ganzen Umgegend nich. Der Herr freite sich oaber tälsch dodrüber, doaß er die Gesellschaft erwischt hoatte; 's muchte wull a Pulzist sein und a poar Vagabunden meenen, denn andersch kunnt ich mirs nich erklärn, woas doas sunst für eene Freide sein sullte, sulches Gesindel obzufangen. Ich hätte doas Pack ruhig ei Kopula sitzen lussen! Wieder a anderer erzählte, ma sullte sichs beim Nachtfange nicht verdrießn lussen, die oangeschmierten Stellen bis im elfe oder zwelfe rim mit der Laterne obzusuchen. Dann fing ma erscht die meisten und prachtvullsten Insekten. Doas woar nu groade mei Thema! Ohne erscht ufzustehn — denn sunst hätte mich mei Freind doch wieder uff a Stuhl zurückgezogn, a su pfiffich woar ich itz schun — soagt ich: „Meine Herrn," soagte ich, „der Herr hoat recht, und wenn se's nich für ungoampern nehm'n, doa erzähl ich Ihnen, wie ich amoal uf a Nachtfang gegangn bin." Während ich a su redte, schuppste mich mei Freind immerfort ei a Rückn und rief mir leise zu: „Mensch, halt's Maul!" oaber ich hielts groade nich und erzählte weiter. „Neulich, 's werd vielleicht a Verteljoahr her sein, nee, 's koann doch schun a hoalbes Jahr sein, doa woar ich amoal zu meiner Kusine zum Geboartstage eingeloadn; die hoat nämlich nen'n Harmonikamacher geheiroat, der de schrägüber vum Herrn Landroat wohnt, wissen se! Der Moann verdient Ihnen viel Geld, der Harmonikamacher nämlich, und spieln tutt er Ihnen! Wissen se, meine Herrn, wenn se und se könntn den a moal spieln här'n, die Oogn würdn Ihnen übergiehn! „Bravo, bravo," riefn schun a poar vun den Herrn. „'S woar schun

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

im a hoalb zwelfe rim, wie ich heemging; ich woar Ihnen werklich noch ganz nüchtern; doas kimmt ja sunst nich groade uft vor, doas heeßt, ich meene, doaß ich a su spät heemkumme.“ Itz riefn schun a poar mehr Herrn: „bravo, bravo!“ Mei Freind Albert oaber ranzte mich oan: „August, du sullst's Maul haltn!“ „Groade nich,“ doacht ich und erzählte weiter. „Wie ich also derheeme oankoam, doa macht ich mir erscht Licht; meine Petroleumloampe hoatt ich mir nämlich zertäppert und doa hoatt ich mir a Licht für 3 Pfennige gekoaft, ooch bei eenem Verwandten; der is nämlich a Bruder vun der Schwester vun meiner Kusine, wu ich zum Geboartstage woar.“

„Bravo, bravo,“ schrieen itz noch viel mehr Herrn wie vorher; ma soah doch, den Herrn gefiel meine Erzählung; bloß mei Freind Albert wurde immer verbuußter, und schrie mich oan: „Mensch, quatsch nich sulches eenfältiges Gemähre!“ Ich erzählte oaber weiter, denn ich hoatte itz erscht Kriehn gekriegt. Wie ich mir nu doas Licht oangezündt' hoatte, doa soah ich uf'm Tische mei Oabndbrut stiehn, 'n Kringel Knoblichworscht und a poar Schnittn. Ich bin nämlich bei meiner Wirtin in voller Pängsion. Die oaß ich nu och uf, doas heeßt die Knoblichworscht nämlich, denn ich hoatte wieder Apptit gekriegt.“ „Bravo, bravo,“ schrieen se itz schun beinah vun olln Seitn; bloß mei Freind Albert soagte: „August,“ soagte er, „bist du denn werklich verrückt gewordn,“ und lief vor lauter Verbuußtheet naus. Nu stoand ich erscht uf, weil ich itz sicher woar, doaß mich mei Freind nich wieder uf a Stuhl zurückziehen kunnte und erzählte weiter. „Wie ich nu den Kringel Knoblichworscht verdrückt hoatte, doa zog ich mir a Ruck aus und legt'n uf a Stuhl neben mei Bette. Meine Herrn, wie ich oaber doderbei uf mei Bette soah, doa denk ich, der Schlag schlägt mich! Wia die Schoofe liefn doa die Insekten uf meinem Bette rim. Es woaren Ihnen Kerle derbei, wissen se, wie ich se noch nie gesähn hoatte. Und doabei hoatt ich noch goar nich amoal oangeschmiert, wie der Herr dortn vorhin empfohlen hoatte. Vielleicht hoattn se oaber meine Knoblichworscht geruchen. Doa sähn se also, meine Herrn, doaß es ei der Nacht viel mehr Insekten gibt als wie am Tage, und doas wullt ich bloß doamit gesoagt hoabn.“ Itz denk ich oaber, der ganze Soal sterzt ei vun dem lautn Gelache und Bravogeschreie; die Domen hieltn sich olle ihre Schnupptüchel vor die Oogn, die kunntn nich mehr lachen, wie se soagtn. Es mußte also doch den Leuten gefoalln hoabn

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

und se mußtn doch sähn, doaß ich nich a su tumm bin, wie ich vielleicht aussäh. Wie's nu wieder ruhig woar, doa stoand der Vorsitzende uf und bedankte sich für die „hochinteressanten Mitteilungen", wie er sich ausdrückte. Unterdessen hoatte sich ooch mei Freund wieder neben mich gesetzt. Dem soagte ich itz bloß stulz: „Na also, hoast du's gehiert? Halt du itz amoal a su eene Rede, doas bringst du ja erscht goar nich fertig!" Er soagte nischt, er rückte bloß beschämt uf die andere Seite.

Uf die Oanstrengung hoatt ich nu oaber Hunger gekriegt, sunzemoal die andern oach oaßen, und ich bestellte mir beim Bikkolo — oder wie se den nanntn — eene Portion Riehreier. Doa erzählte mei Nachbar — doas woar nämlich eener vun den beedn Herrn, die ich vorhin belehrt hoatte, —: „'s beste Mittel die Schmetterlinge tut zu machen, wär und blieb doch die Tobaklille." Ooaber ob er die den oarmen Viechern zu saufn gibt oder ob er se ei die Tunke neischmeißt, doas toat er nich verroatn. Mir wär balde dabei schlecht gewordn! Der Kellner hoatte mir nu meine Riehreier gebroacht und ich ließ mir se gutt schmeckn. Doa erzählt uf eenmoal der Herr, der de vorhin nich a moal eene Eule gekannt hoatte und der de sich fiß a fiß von mir gesetzt hoatte, wie ma am besten die Raupen ausbleest. Er beschrieb olles ganz genau und hoarkleen, wie ma doas machn müßte. 's wär ja nich groade apptitlich, oaber 's ging schun. Na, doas woar doch a wing zu stoarker Tobak für meine Riehreier! Ich soagte bloß zu meinem andern Nachboarn: „Ach, Sie entschuldign wull a moal," und machte schnell, daß ich nauskoam. Schoade bloß um meine scheenen Riehreier! Wie ich wieder reinkoam, doa lachte sich der Herr die Hucke vul; ich gloabe doch, der hoat mir obsichtlich den Schabernack gespielt. Zuletzt meld't sich noch a Herr, der de ooch noch etwoas erzähln wullte. Wie der ufstoand, soagte mei Nachboar bloß: „Na, der werd ins wieder een'n scheen'n Bärn ufbindn." Keener gloobte ihm nämlich woas. Olle woarn also schun gespoannt, woas er ihnen wieder ufschneidn würde. Doa erzählte er nu, er hätte neulich mit a poar Raupn a moal die Kneippsche Kur versucht. Er hätte, su erzählt er, o poar tute Raupn ei kaltes Woasser geschmissn und a poar Stundn drin liegn lussn. Dann hätt' er se eenzeln rausgenumm'n, uf a Tisch gelegt und a poarmoal mit der geballtn Faust über se weggefoahrn; dann hätt er se noch a poar Minuten zwischen a Händen a su rimgewölgert, wie ma z. B. die Kließla macht und dann, wie se ornd'tlich ei

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Schweeß gekumm'n wärn, wieder ei's kalte Woasser neigeschmissen. Die Kur hätt' er dann noch zwee oder dreimoal mit den Raupen gemacht. Uf eenmoal — er wär selber beinah vor Schreck uf a Rücken gefoalln — wären die Viecher olle miteinander wieder lebendig geworden, wären vor Freiden immer huch ei die Hieh' gehuppst, hättn mit a Beenen immer hintenaus geschloagn und sich . . . .". „Nanu hiern se oaber uf; doas is doch a bissel zu stoark," schrieen ihn gleich olle Herrn oan; es ließ'n keener mehr zu Worte kumm'n, er mußte Ihnen werklich ufhiern. Der Vorsitzende stoand ooch gleich uf und soagte: „Für heute is oaber genug; wir möchten doch Schluß machen." Doamit woarn se nu olle gleich einverstanden: ich ploampte ooch uf doas Gemähre; denn belogen hoattn se einander, doaß se ornd'tlich schwoarz woarn. Dann bestimmten se bloß noch, wenn se sich 's nächste moal treffen wullten.

Uf eenmoal schreit noch a Herr: „Wie wärs denn mit eener Verlosung!" Dodruf schienen die Damen und Herrn bloß gepoaßt zu hoabn, denn olle koamen se mit dem Zeuge, woas se gerne lus sein wullten, oangerannt. Der eene broachte a poar scheene Blumen, Aeppel und Bernen. Die woarn ja sehr scheen; 's Härze lachte eenem doabei, und a Damen lief ornd'tlich 's Woasser eim Maule zusoammen. Mehrere Herrn broachten ihre Schachteln mit Käfern und Schmetterlingen oan. A kleener dicker Herr broachte su a grußes, rundes, grünes Ding oangeschleppt. Ob doas etwa ooch a Insekt sein sullte, kunnt ich nich genau sähn; ich hielts oaber für eenen Kärbs (Kürbis). A poar Herrn kooftn den ganzen Schwoamm zusoammen und zeigten die Gewinne überoll rim, doamit doaß ma recht Lust kriegn sullte. Unterdessen ging eene Dame rim und verkoofte die Loose, Stück fer Stück für'n Biehm. Wie se zu mir koam, do soagte se sehr freindlich: „Na, Herr Timplich, se nähm'n doch ooch a Loos!" „Natürlich," soagt ich, „ich nähm'r goar zwee", und legt ihr zwee Biehm hin; ich wullt ihr noch a Trinkgeld geben, oaber eh' ich een'n Fünfpfennich finden kunnte, woar seh schun wieder bei eenem andern. Na, vielleicht hoat se mirs nich übelgenumm'n. Wie nu olle Löser verkoaft woarn, doa ging doas Verloosen lus. Jeder poaßte uf wie a Schießhund. Oaber, 's mag vull doch nich a su mit richtign Dingen zugegangen sein; denn die Damen gewonnen bloß die Käfer und die Schmetterlinge, ja die eene kriegte goar a poar gruße, fette Raupen; moanche machten a verpucht bieses Gesichte doazu; die Herrn gewoannen wieder

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

olle Blumen, Aeppel und Bern'n; und woas de der Vorsitzende woar, der kriegte doas gruße, runde Ding! Vun Gewinnen soah ma nu nischt mehr, 's woar olles weg. Do spricht der Herr, der die tuten Raupen wieder lebendg gemacht und die Gewinne immer verteelt hoatte: „Itz kimmt erscht der Hauptgewinn!" Jeder spitzt noch a moal die Uhren und ich am meisten, denn ich hoatte uf meine zwee Löser nischt gewunnen. Endlich rief die Dame, die de immer die Nummern zoog: „Nummero 11!" Herrje's, doas woar ja meine Nummer! „Hier," schrie ich a su laut wie ich nur kunnte. Vuller Freide spring ich uf, um mir den Hauptgewinn zu holen; ich hätt' doabei balde noch eene Dame mit soamt ihrem Stuhle imgerannt. „Sie hoabn schun a Teifelsglück, Herr Timplich," spricht der Herr, der de die Gewinne verteelte noch zu mir und macht mir 's Maul wässerich. Und woas gibt er mir? A Gloas Woasser, in dem vorhin die Blumen gesteckt hoattn. Doabei spricht er noch a su tücksch: „Doas Woasser kännen Se sich behalten, Herr Timplich; oaber doas Gloas müssn Se wiedergeben, doas gehört'm Herrn Knoke." Ich woar zwoar a bissel verbuußt, oaber weil die andern lachten, doa lacht ich halt ooch.

Unterdessen woars neune gewordn. 'S woar schun a su kalt eim Soale gewoardn, doaß sich immer eene Poarte noach der andern verlief. Mei Freind Albert und ich machtn ins nu ooch uf die Strümpe. Meinen Hutt und mei Poartmohneh hoattn mir die Herrn doch gelussn und nich vertauscht, vielleicht weil ich erscht 's erschte moal doa woar. Wie mir bei Jusczyks Kunditorei vorbei koamen, do soagte mei Freind: „Du, August," soagt er, „ich dächtet wir gingn noch a moal nei eenen Kaffee trinken. Doas ließ ich mir nich zweemoal soagn. Wir gingn nei und wen troafn wir doa? Die ganze Kaleike, die vorher bei Knoke woar, soaß doa beisammen. Mich riefn se ooch mit oan a Tisch und a poar Damen setzten sich gleich neben mich und soagten: „Nee, Herr Timplich," soagtn se, „Sie müssen ins noch a moal vun Ihrem Nachtfange erzählen; doas woar zu scheen!" Itz fing nu erscht der zweete Teel der Sitzung oan; oaber wie lange der gedauert hoat — und doas hoat er — doas mag ich doch nich verroaten. Wie wir heemgingen, doa koamen extra noch a poar vun den Damen zu mir und soagten: „Na, Herr Timplich, werdn Se heute wieder auf a Nachtfang giehn"? „Nee," soagte ich, „een moal und nich wieder!"

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 1912

Autor(en)/Author(s): Grützner Hermann

Artikel/Article: A Sitzungsoabend vum entomologischen Verein „Oberschlesien“. 190-199